

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 75. Elbing, Donnerstag den 19ten September 1822.

Königsberg, den 12. Septbr.

Der Monat August zeichnete sich durch eine sehr bedeutende Regenmenge und durch einige sehr heiße und trockene Tage aus. Es trafen mehrere Gewitter ein und mit östern Platzregen fiel starker Hagel, der mehreren Feldern bedeutenden Schaden brachte. Merkwürdig war am 27sten ein bestiger Sturm aus Ost, der Nachmittags und Abends Graubregen herbeiführte, aber auch eine seltene Erscheinung hier im Pregel verursachte, nämlich einen ungewöhnlich starken Ausfluß und daher bleibenden sehr niedrigen Stand des Wassers in allen mit dem Pregel verbundenen Gräben und an der Festung bis zur Trockniß, so daß Rähne und kleine Schiffe auf dem Trocknen lagen. Am 28. war das Wasser wieder in gewöhnlicher Höhe. — Unter 14 Feuersbrünsten waren 7 durch den Blitz veranlaßt. Ertrunken sind in der Provinz 18 Personen, mehrtheils beim Baden. Tode aufgefunden wurden 3. Ferner sind verunglückt: ein 16jähriger Knabe bei Fischhausen wurde von einem umfassenden Wagen beim Heueinfahren erschlagen; ein Zimmermeister fand in Wormditt beim Aufbrücken einer Dachlanne beim Ausgleiten seinen Tod; ein Maurergesell brach beim Herabstürzen vom Gerüste des Kirchthurms zu Ruditten beide Füße; ein 10jähriger Knabe wurde in Preuß. Holland von einem 11jährigen Knaben, als sie Soldaten spielten, mit einem Bajonet, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet; ein Mädchen wurde in Desselbeck vom Blitze

getroffen und ihre Wiederherstellung wird bezweifelt. — Ein Tambour verwundete einen 11jährigen Knaben auf der Chaussee nach Spandienen mit einem Messer lebensgefährlich, in der Absicht ihn zu tödten. Nach seinem Geständnisse hat ihm dieser Knabe nicht die entfernteste Veranlassung zu dieser That gegeben. — In Memel wurde unter der umseitigen Feinschneide auf dem Wall stehenden Mühle ein Bündel Kiefernholz mit andern brennbaren Materialien vorgefunden; der Thäter der beabsichtigten Brandstiftung ist bisher nicht ermittelt. — Acht Selbstmorde wurden begangen. — Der Schiffsverkehr war für die Jahreszeit nicht bedeutend. In Pillau kamen 64 Schiffe, worunter 10 nur mit Ballast beladen, und 51 Schiffe, wovon 36 befrachtet, liefen aus. In Memel kamen 85 Schiffe, wovon nur 13 befrachtet waren, und ausgelaufen sind 87 Schiffe, wovon 84 Holz und 2 Flachß und Getreide geladen hatten. — Auf den hiesigen Handlungsspeichern sind 422 Last Getreide aufgemessen und 716 Lasten abgemessen.

Aldeinau (Reg. Bez. Posen), 24. Aug.

Bei dem am 31. v. M., früh 5 Uhr, im Dorfe Westra ausgebrochenen Feuer, verlor der Gutbesitzer 406 Schaafe, 40 Fuhren Heu und den Schaafstall. — In Pustkowie Radziejew, am linken Ufer der Proßna gelegen, zum Dorfe Zadowice in Posen belegen, aber zum hiesigen Kreise gehörig, vergiftete eine Bäuerin sich und 3 Kinder durch ein Gerichtpilze; der Hausvater, der auch davon genossen, kam



nach starkem Erbrechen mit dem Leben davon. Nach Angabe desselben waren Fliegen-Pilze darunter gewesen, die man unter dem gemeinen Manne hier nicht für schädlich hält, besonders wenn sie mit weißen Punkten noch nicht versehen sind.

Hanover, den 3. Septbr.

Ein Mann, auf welchen dessen Vaterland, Hanover, Stolz zu seyn Ursache hat, der große Astronom, Sir William Herschel, Dr., Ritter des Königl. Guelfhem Ordens, ist am 27. v. M., im 84ten Jahre seines ausgezeichneten Lebens, auf seinem Landgute Slough bei Windsor in England gestorben. Sein Vater war ein armer Musikus. Seine Geige und einige vergeltete Notenbücher waren des jungen Menschen ganzer Reichthum; im J. 1759 marschirte er, an der Spitze eines hiesigen Regiments, als Hautboist in London ein; nach langen Hungerjahren erhielt er eine Organistenstelle in Halifax; hier in Hanover schon hatte er in früher Jugend, von einem modernen Lehrer, Unterricht in der Metaphysik und Logik erhalten. Das Licht, das der Mann in des Jünglings Kopfe anzündet, war unter dem Drucke des Mangels und im rothen Hautboisten-Rocke nicht erloschen; die Ruhe und das Auskömmliche des Organisten-Vossens, gab ihm dem still fortglühenden Funken neue Nahrung. Lateinisch, Griechisch, Italienisch, Algebra, Mathematik, Mechanik, Euklid, Newton, alles studirte der junge Organist bunt durcheinander, und das erste Ersparen seines frugalen Lebens, verwandte er auf die Lösung seines glühenden Durstes, Italien zu sehen. Nachdem er dort lange umher geschwärmt, fehlte es ihm in Genua am Nöthigsten zur Rückreise. Ein Concert, worin er sich auf der Harfe, und auf zwei vor die Brust gebundenen Hörnern zugleich hören ließ, verschaffte ihm mehr, als er brauchte. 1766 erhielt er die Organisten-Stelle in Bath, und mit dieser zugleich die dasige Schauspiel- und Concert-Direction. Optik und Astronomie hatte er schon längst geriechen; er setzte jetzt, bei seinen überhäuften Dienstarbeiten, seine Studien in der Nacht fort; diese stille Kreandrie der geistlichen Beschäftigungen erkohr ihn zu ihrem vorzugsweise begünstigten Liebling, und ersättigte ihm allmählig die heimlichen Liebreize ihrer Greenenwelt mehr, als Millionen anderer Sterblichen. Ein astronomischer Apparat ward jetzt der höchste seiner Wünsche. Allein man foderte in London so ungeheuer viel dafür, daß er, ärgerlich über die unerschöpflichen Preise, sich vornahm, seine Instrumente sich selbst anzufertigen. Jahre lang arbeitete er ersolglos; 1774 hatte er endlich seinen ersten fünffüßigen Newtonianischen Reflector fertig; jetzt machte er 7, 10 und 20füßige Teleskope. 1781 am 13. März

entdeckte er mit seinen Instrumenten, einen neuen Planeten; das Ausland nannte ihn Herrschel; der Bescheidene taufte ihn Georgium, zuletzt ward er Uranus geheissen. Nun ging auch ihm ein neuer Stern auf. Die Königliche Gesellschaft ernannte ihn zu ihrem Mitgliede, der König berief ihn nach Slough, und ließ ihm dort Wohnhaus und Sternwarte bauen; er verfertigte hier 30- und 40füßige Teleskope, entdeckte 1788 einen Vulkan im Monde, vier Jahr später noch zwei, und außerdem noch die sechs Trabanten des Uranus, und dessen ringsförmige Umgebung. Oxford ertheilte ihm hierauf das Doktor-Diplom. Er war bis an sein hohes Ende ein rüstiger gesunder Mann, und allen jungen Leuten ein lebendiger Beweis, daß strenge Mäßigkeit und recht viel Arbeit die Körperkräfte stärken, und noch im Alter uns jugendlich frisch erhalten.

Zürich, den 31. August.

Das so eben im Druck erschienene neue Landmanns-Buch für den Canton Appenzell der äußern Rhoden, enthält unter andern folgende Bestimmungen: „Wenn ein Landmann sich begeben ließe, sich mit einer katholischen Weibsperson zu copuliren, so verliert derselbe durch diesen Schritt das Landrecht. (Art. 24.)“ „Es soll das Trinken und der verräuthliche Umgang mit Personen andern Geschlechtes, die nicht unserer Religion sind, gänzlich, und bei der Buße von 5 Fl. verboten seyn. (Art. 37.)“ „Sowohl die Akorditen, als Galliten sollen, ohne Ansehen der Person, zur Abstrafung gezogen werden, und sollen, so lange als ihre Gläubiger nicht von ihnen bezahlt sind, von allen Ehrenstellen ausgeschlossen seyn, auch weder zu Wirthen, noch Wögten genommen werden mögen.“

Paris, den 26. August.

Heute ist der Siegesplatz, auf dem die Bildsäule Ludwigs 14. aufgestellt ist, mit Neugierigen angefüllt, den großen König zu betrachten. Dieses Werk des Herrn Bosto wird verschieden beurtheilt. Es ist nicht zu läugnen, daß es im ersten Anblick etwas Imposantes hat. Der Künstler hat eine große Schwierigkeit überwunden, daß er dem sich bäumend dargestellten Pferde, trotz der ungeheuern Erz-Masse, dennoch das Gleichgewicht gab; aber das Roß, auf dem der große König reitet, ist etwas dicknacktig und hebt sich ziemlich schwerfällig. Die große Perücke Ludwigs 14., welche der Künstler mit dem römischen Kostüme vertunden hat, ist eine unglückliche Vermählung der Zeiten. Rom in Allonge-Verrücken und das Zeitalter Ludwigs 14. in der Toga oder Tunica — sind beides barocke Gedanken.



Im Jahre 1820 erhielt Frankreich an Schlachtvieh;  
Aus den deutschen Staaten für . . . 3,667,900 Fr.  
„ der Schweiz . . . . . 1,200,300 „

Zusammen 4,868,200 Fr.

Dagegen wurden ausgeführt:  
Weine. Nach Deutschland, Schweiz.  
Ordinaire Weine 1,562,800 Fr. 4,725,200 Fr.  
Bordeaux „ 12,296,200 „  
Feine Weine 757,200 „  
Branntwein 519,700 „ 945,600 Fr.

Zusammen ein Werth von 20,806,700 Fr.  
Seidenzeuge wurden nach Deutsch-  
land versührt für . . . . . 22,923,600 Fr.  
und nach der Schweiz . . . . . 2,425,000 „  
Baumwollenzeuge  
nach Deutschland . . . . . 1,072,500 „  
nach der Schweiz . . . . . 1,713,900 „  
Für die nach Deutschland und der Schweiz ver-  
sandten Waaren hat Frankreich daher in einem Jahre  
bezogen:  
Von Deutschland . . . . . 39,132,000 Fr.  
Von der Schweiz . . . . . 9,809,700 „

zusammen 48,941,700 Fr.

Die Consumation Frankreichs wird jährlich auf  
etwa 450 Millionen geschätzt: dazu hat Deutschland  
und die Schweiz bisher Ein pCt. durch Schlachtvieh  
beigetragen.

Den Französischen Colonien sind im J. 1820 für  
nach Frankreich gelieferte Producte bezahlt worden  
90,036,900 Fr.

In Französischen Producten ist ihnen  
dagegen geliefert worden . . . 26,246,000 „  
Der ganze Werth der Exportationen  
aus Frankreich im J. 1820, abzüg-  
lich der Colonien, betrug . . . 373,238,400 Fr.  
Die Importation . . . . . 360,126,300 Fr.

Colmar, den 27. August.

Bei Gelegenheit des hier gefeierten St. Ludwig-  
Festes hat auch Herr von Ebammes, Obrist des  
Jäger-Regiments zu Pferd de Mülser, eine hier noch  
nie gesehene Belustigung für sein Regiment veran-  
staltet. Der Herr Obrist hat nämlich auf eigene  
Kosten eine silberne Uhr angeschafft und zum Preis  
eines Wettrennens ausgesetzt, bei welchem Jäger sei-  
nes Regiments, nach abgelegten Särceln, Schafos  
und Stiefeln, bis an den Hals in Säcke von Drills  
lich gebunden, nach einem 200 Schritte entfernten  
Ziel zu laufen hatten, wo der erst Angekommene den  
Preis erhalten sollte. Vierzig Jäger begannen auf

ein gegebenes Zeichen den Wettlauf und gewährten  
den Zuschauern eine außerordentliche Lust, bald durch  
Wurzeln der Ungeheueren, bald durch Trippeln, dem  
eines Beutethiers nicht unähnlich, und endlich durch  
den lustigen Sieg.

Vergleichen Uebungen dürften vielleicht als Fort-  
schritte der Franzosen in der Kriegskunst zur Nach-  
ahmung empfohlen werden.

London, vom 3. September.

Se. Maj. sind vorgestern unter feierlichem Geläute  
der Kirchenglocken nach Carlton-Palast zurückgekom-  
men. Der Lord-Mayor war Ihnen die Themse hin-  
unter entgegen gefahren.

Es ist noch weder Conseil noch Cabinetsrath gehal-  
ten worden, und man ist über die bevorstehende Mi-  
nisterial-Veränderung noch gänzlich im Dunkeln.

Dem unglaublichen Gerücht, daß Wellington der  
Gefahr, ermordet zu werden, ausgesetzt sey, hat die  
Polizei-Glauben genug geschenkt, um Beamte in der  
Wohnung Sr. Herrlichkeit aufzustellen. Der Her-  
zog behandelte diese seiner unwürdige Besorgniß mit  
der Geringschätzung, die seine angeborne Uner-  
schrockenheit ihm einflößen mußte, allein die Obrigkeit ließ  
sich in ihren Vorsichtsmaaßregeln nicht stören.

Bei dem Bankett, welches Edinburgh Sr. Maj.  
gab, leistete der junge Crawford, im Namen seiner  
Mutter, den Lehnendienst für den Besitz des Guts  
Braehead durch Ueberreichung eines silbernen Bechers,  
Krug und eines Handtuchs. Dieser Lehnendienst be-  
zieht sich auf einen alten Vorfall. Als nämlich Ja-  
cob 2. einst allein und unerkannt durch das Land  
streifte, wurde er von einigen Zigeunern überfallen  
und gemißhandelt, aber von einem Bauer Namens  
Howison befreit, in seine Hütte geführt, und durch  
Darbietung eines Rapses mit Wasser, und ein Hand-  
tuch in den Stand gesetzt, sich von Blut und Schmutz  
zu reinigen, und dann nach Vermögen bewirthet.  
Beim Scheiden lud der Unbekannte den Landmann  
ein, ihn in Edinburgh zu besuchen, und nur unter  
dem Namen James Stuart im Schloß nach ihm zu  
fragen. Einige Zeit nachher erschien der Bauer, und  
wurde, da auf den Fall schon im Voraus Befehle er-  
lassen waren, gleich in einen Schlosssaal geführt, wo  
er auch seinen Freund James Stuart alsbald erkannte.  
Dieser empfing ihn freundlich, und gab auf das Ver-  
langen, ihm den König zu zeigen, zur Antwort: er  
solle nur acht geben, wer von den Herren den Hut  
auf dem Kopf habe, der sey der König. Der Bauer  
sah sich um und rief endlich: einer von uns beiden  
muß dann der König seyn. Als ihm erlaubt wurde,  
eine Bitte zu thun, bat er, daß das von ihm gepach-  
tere Grundstück Braehead ihm als Lehngut überlassen



werde. Dies wurde bewilligt, mit der Bedingung, daß der Besitzer dieses Guts, so oft es erfordert werde, dem Könige ein Becken mit Wasser und Handruch überreichen sollte. — Der König soll sich über die Geschichten, die Walter Scott ihm erzählte, sehr belustigt haben. — Beim ersten Leyer trat auch ein Glasgower Alderman in den Saal. Den König, der in einfacher Hochländer Tracht erschien, hielt er für einen unbedeutenden Diener, den mit einer glänzenden Uniform und einer Menge Orden geschmückten General Beresford aber für die Majestät, brachte ihm mit gebeugtem Knie seine Huldigung dar, und war ganz entzückt über die Herablassung, mit der sie abgelehnt wurde. Selbst hintennach wollte er sich nicht überreden lassen, daß der hochgeputzte Herr nicht mehr gewesen seyn solle als der simple Tartansträger. — Eine Gesundheit, die der König ausbrachte, war: Das Gladenland (Land of cake), weil Gladen aus Hafermehl gewöhnliche Kost der Bergschotten sind.

Die Fregatte Lutine ging vor etwa 25 Jahren an der holländischen Küste mit einer halben Million Pfd. Steel, welche damals an den Berliner Hof als Subsidien bestimmt waren, verloren. Diese reiche Ladung hatte die englische Regierung versichern lassen, und die Asseradeure zahlten den totalen Schaden. Von der Mannschaft war niemand gerettet, und so wußte man selbst nicht, wo die Fregatte genau untergegangen war. Vor kurzem, bei ungewöhnlicher Ebbe, kamen Theile des Rumpfs zum Vorschein, worauf die damaligen Versicherer beim holländischen Gouvernement die Erlaubniß nachsuchten: gedachte Baarschaften aufzfishen zu dürfen. Die Antwort ist ihnen aber völlig ungünstig. Die Niederlande stützen sich nämlich darauf: daß, da der Schiffbruch zu einer Zeit erfolgt sey, wo England und Holland im Kriege begriffen gewesen, so sey auch die halbe Mill. Pfd. St. als gute Priße zu betrachten. — Die Times aber bemerken: daß man damals nicht gegen, sondern für das Haus Oranien gekämpft.

Von der Türkischen Grenze, 16. August.

Dem Sultan ist ein dritter Sohn geboren. — Ein Brief aus Bitoglia vom 5. August versichert: Eburshid Pascha habe sich mit ungefähr 3000 Mann nach Larissa gerettet, wohin sogleich 2000 Mann von Salonichi zu Hülfe gezogen wären. — Reisende, die aus einer Dreifachst zwischen Larissa und Cassori, in zwölf Tagen zu Belgrad ankamen, erzählen, daß in Folge der Vorfälle bei den Thermopylen, unter andern auch der Bey von Cassori, Mehmet, ein von Christen und Türken geachteter Anführer, von den Griechen gefangen wurde. Er hatte hierauf mittelst

eines Türken, den die Griechen aus der Gefangenschaft entließen, seinem in Cassori die Zügel der Verwaltung führenden Sohne sein Schicksal gemeldet, und zugleich den griechischen Bischof von Cassori schriftlich ersucht, dem Senate von Morea ein Zeugniß seines rechtlichen Benehmens gegen die Christen seit 20 Jahren zu übersenden, und eine Befreiung gegen eine Geldsumme auszuwirken. Der Bischof und die griechischen Vorsteher von Cassori waren sogleich erbötig, dem Wunsch des edlen Greises zu willfahren, da er stets die Christen geschützt hatte. Sie baten vorläufig den Mehmet Bey mild zu behandeln.

Nachrichten aus Jassy vom 13ten August zufolge, hatte sich sogleich nach Ankunft des Kaimakans, welcher die Regierung im Namen des neuen Hospodaren provisorisch führen sollte, große Unzufriedenheit unter den Türken gezeigt. Selbst die Anführer beschwerten sich laut, daß die Regierung der Fürstenthümer wieder Christen anvertraut werde; sie hätten, sagten sie, die Moldau erobert, und erwartet, daß dieselbe eine türkische Provinz werden würde. Osman Pascha suchte sie zu beschwichen, allein vergeblich. Die Soldaten begingen die schrecklichsten Ausschweifungen, und steckten endlich Jassy am 10. August von allen Seiten in Brand. Alles, was nicht von Stein erbaut ist, ging vollends in Rauch auf, man sagt an 2000 Häuser, und kaum ein Fünftheil der unglücklichen Stadt existirt noch. So erzählen zahlreiche Flüchtlinge, mit dem Beisatze, daß die Türken schon lange den Untergang dieser Stadt, wo die Insurrection zuerst ausbrach, zur Absicht gehabt, und geschworen hätten, nur über ihre Trümmer wegzuziehn.

Mar seille, den 16. August.

Von Smyrna aus melden Handelsbriefe, daß die Persische Armee, nach einem siegreichen Treffen, Ezerum zu belagern Anstalt mache, daß aber die Türken darüber keine sonderliche Besorgniß äußerten, indem diese Festung in gutem Stande, und mit einem zuverlässigen Commandanten versehen sey.

Vermischte Nachrichten.

In Schleswig ist ein bisher unbebautes Landstück in lauter kleinen Theilen unentgeltlich armen Familien überlassen, damit diese sich darauf zum Wintergebrauch das nöthige Gemüse bauen können.

In Schweden bildet sich eine südamerikanische Handelsgesellschaft mit Genehmigung des Königs.

Der Pascha von Aegypten soll schon 25 Millionen Baumwollstäuden und 30 Millionen Maulbeerbäume haben pflanzen lassen.

Niederländische Blätter geben eine Liste von 209 griechischen auf Ehos ermordeten Kaufleuten.

Beilage.



Elbing, Donnerstag den 19ten September 1822.

### Bekanntmachung

wegen der von Preußen zu regulirenden Ansprüche an das Großherzogthum Posen und an die Kreise Kulm, Thorn und Michelsau, aus der Zeit der ehemaligen Herzoglich Warschaischen Verwaltung.

Das Königs Majestät haben mittelst einer unterm 25ten April d. J. an das Staats-Ministerium erlassenen Allerhöchsten Kabinetts-Ordre wegen Regulirung sämmtlicher konventionsmäßig dem Großherzogthum Posen und den Kreisen Kulm, Thorn und Michelsau zur Last fallenden Administrations-Ansprüche aus der Zeit der ehemaligen Herzoglich Warschaischen Verwaltung, wozu gehören die For-

1) aus dem Zeitraum vom 1sten September 1807 bis Ende Juni 1808 für Lieferungen und Leistungen, die nach der Instruction für die Warschauer Central-Liquidations-Commission vom 16ten März 1809 für liquidationsfähig erklärt worden sind;

2) aus Lieferungen zur Verpflegung der Herzoglich Warschaischen Truppen, in dem Zeitraum vom Juli 1808 bis Ende September 1809;

3) aus Lieferungen zur Verpflegung der Russischen Armee vom 1sten Mai 1814 bis ultimo Mai 1815; ferner

4) die nach der bestandenen Herzoglich Warschaischen Verfassung der Staatskassen zur Verzeichnung obgelegenen Verwaltungs-Rückstände aus der Zeit vor und während der Administration des Warschauer Staats überhaupt, insonderheit aber etatsmäßige Gehalts-Pensions-Competenz Rückstände, ferner rückständige Diäten, rückständige Lazareth- und Magazins-Verwaltungs, wie auch Dach-Kosten; und

5) die Forderungen, welche die Feldmesser, Forstbedienten, und die Pächter der Domänen, wenn Letztere im jetzigen Großherzogthum Posen und den Kreisen Kulm, Thorn und Michelsau belegen sind, zu haben vermeinen;

Bestimmungen zu ertheilen und für die Regulirung dieser Forderungen eine besondere Commission in Bromberg unter dem Vorsitz des dortigen Regierungschef-Präsidenten, jetzt dessen Stellvertreters des Regierungs-Vize-Präsidenten v. Kozierowski anzuordnen geruhet.

Eine anderweitige Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 4ten Juli d. J. setzt fest:

daß zur Anmeldung und Liquidation sämmtlicher ob bemerkten Forderungen, so wie zur Beibringung vollständiger darüber sprechender Beläge, bei der vorgedachten Commission zu Bromberg eine sechsmonatliche Präklusiv-Frist anberaumt werden solle, und zwar in der Art, daß auch diejenigen dieser Forderungen, welche schon früher bei irgend einer Behörde angbracht seyn sollten, in der gedachten Art angemeldet und liquidirt werden müssen, um von der Natur und Beschaffenheit dieser Forderungen Kenntniß zu erhalten, und demnächst näher zu bestimmen, wie solche nach Maßgabe der zu deren Befriedigung vorhandenen Fonds behandelt werden sollen.

Dieses wird sämmtlichen Interessenten hierdurch zur Kenntniß gebracht, mit dem Beifügen, daß der gleichmäßigen ausdrücklichen allerhöchsten Bestimmung gemäß, alle innerhalb der oben bemerkten Frist bei der Commission nicht liquidirten Forderungen ohne Ausnahme und ohne weiteres specielles Verfahren überhaupt künftig werden als erloschen betrachtet und behandelt werden.

Berlin, den 16. August 1822.

Ministerium des Innern. Ministerium des Schatzes.  
Schuckmann. Lottum.

### Bekanntmachung

wegen Anmeldung der Forderungen aus den Anleihen des ehemaligen Herzogthums Warschau aus den Jahren 1808 und 1812.

In Gemäßheit der an das Staats-Ministerium ergangenen Königl. Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 4ten Juli d. J., wegen Regulirung der Forderungen für Kapital und Zinsen-Rückstände bis 1sten Januar d. J.

1) aus der Staats-Anleihe des ehemaligen Herzogthums Warschau vom Jahre 1808;

2) aus der Anleihe des Warschaischen Souveränements aus demselben Jahre von den Domänen-Pächtern, und

3) aus der außerordentlichen Anleihe vom Jahre 1812, so weit solche nach Artikel X. der Konvention zwischen Preußen und Rußland d. d. Berlin, den 22.



Maß 1819, auf dem diesseitigen Gebietsheil fallen werden sämtliche diesfällige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb einer dreimonatlichen Präklusiv-Frist bei der in Bromberg unter dem Vorsteß des Regierungs-Vize-Präsidenten von Kozłowski von des Königs Majestät für die sämtlichen conventionmäßigen Preussischer Seite zu regulierenden Anforderungen an das ehemalige Herzogthum Warschau angeordneten Kommission anzumelden, und zwar ohne Unterschied, ob solche etwa schon früher bei einer anderen Behörde angebracht worden sind, auch mit der Verwarnung, daß alle dergleichen Ansprüche, welche innerhalb obiger Frist nicht bei der gedachten Kommission angemeldet worden sind, ohne weiteres spezielles Verfahren überhaupt als völlig erloschen werden behandelt, mithin in keiner Art künftig weiter werden berücksichtigt werden.

Zur vorläufigen Benachrichtigung der Interessenten wird, der gleichmäßigen allerhöchsten Bestimmung gemäß, noch bemerkt, daß nach erfolgter Prüfung und Feststellung der in Rede stehenden Ansprüche durch das unterzeichnete Ministerium des Schatzes der liquide Beitrag der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden zur künftigen Vergütung überwiesen werden wird, an Zinsen aber, ohne Rücksicht auf den früheren ursprünglichen Zinsfuß, 4 pro Cent gewährt, die unberichtigten rückständigen Zinsen sämtlich nach diesem Zinsfuße kapitalisirt, die laufenden aber vom 1sten Januar d. J. an, baar gezahlt werden sollen.

Berlin, den 16. August 1822.

Ministerium des Schatzes. Portum.

### Bekanntmachung

wegen Verpachtung des Königl. Domainen-Amtes Culm im Wege der Submission.

Das im Culmer Kreise belegene Vorwerk Althausen, Königl. Domainen-Amtes Culm, soll von Trinitatis 1823 auf 18 Jahre bis Trinitatis 1841 im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Gegenstände sind folgender:

1. das Vorwerk Althausen,
2. die Benützung des Brau- und Brandhauses, mit Ausschluß des Krugverlages und im Einschluß des Rechts zur Brauerei und Branntweinbrennerei,
3. der Fischerei,
4. der Krugverlag in 14 zwangspflichtigen Stellen, gegen Kündigung,

5. die Hand-, Spann- und Getreidefuhr-Dienste der Einfassen, gegen Kündigung,
6. die unbesändigen und Mühlengefälle, gegen Kündigung.

Das Vorwerk liegt in einer ganz vorzüglichen Gegend,  $\frac{1}{2}$  Meilen von der Stadt Culm, am Chelmonke-See. Dieser See vereinigt sich mit der  $\frac{1}{2}$  Meile entfernten Weichsel.

Dieser Chelmonke-See ist in der Regel schiffbar und es kann das Getreide sogleich von dort verladen, bei sehr trockenem Sommer aber geschieht dies in Bientkowo,  $\frac{1}{2}$  Meile von Althausen. Der Absatz der Produkte nach Culm, Graudenz, Danzig und Elbing ist demnach sehr leicht, und jedes vortheilhafte Handels-Ereigniß kann sehr gut benutzt werden.

Es enthält dieses Vorwerk

1129 Morgen	6 □ Ruthen	Acker
52 —	19 —	Garten
239 —	162 —	Wiesen
773 —	22 —	Hütung
135 —	25 —	Gewässer
115 —	175 —	Kampfen u. Strauchland
84 —	160 —	Unland

2530 Morgen 29 □ Ruthen Preuß. in Summa.

Der Boden ist vorzüglich zum Weizenbau geeignet und die Wiesen und die Hütung sind vorzüglich für den Viehstand, auch von guter Beschaffenheit.

Pacht Liebhaber werden eingeladen, sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen zu unterrichten, und ihre Submission bei uns spätestens bis zum 1sten Octbr. d. J. abzugeben, da wir solche den 2. desselben Monats eröffnen werden. Bei dieser Eröffnung persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zugegen zu seyn, wird jedem Submitenten heimgeheimt, auch wird vorausgesetzt, daß ein jeder Pacht Liebhaber sich über seine Qualifikation ausweist, und eine sichere Kaution von 3000 Rthlr. baar deponirt.

Das Minimum der Pacht für obige Gegenstände beträgt jährlich

1. für das Vorwerk Althausen, mit Ausschluß der Dienste und Getreidefuhr-Dienste Pacht 2400 Thaler incl. 300 Rthlr. Gold.
2. für die Benützung des Brau- und Brandhauses, mit Ausschluß des Krug-Verlages 503 Rthlr. 7 Sgr. 4 pf.
3. für die Fischerei 11 Rthlr.
4. für die Dienste der Einfassen, mit Einschluß der Gespinnst-Dienste, mit Ausschluß der etatsmäßigen Dienstpacht 31 Rthlr. 2 Sgr.



- 5. für die Getreidefuhrten 42 Rtlr.
- 6. für die unbesändigen und Mählengedäße mit Ausfluß der Stand- und Marktgelder der Stadt Culm, von welchen der Herr Beamte bloß Rendant ist, 368 Rtlr. 20 Sgr. 1 pf.
- 7. für den Krug, Zwangs-Verlag 100 Rtlr. 20 Sgr.

Unter diesen Summen wird kein Gebott angenommen.

Die Submissionen werden versiegelt und unter der Namens-Unterschrift des Pachtliedhabers porto frei bei der Regierung zu Marienwerder bis zum 1ten Octbr. d. J. eingereicht.

Jeder Bewerber bleibe übrigens so lange an sein Gebott gebunden, bis er von der Behörde dessen ausdrücklich entlassen wird; der Zuschlag selbst aber hängt von dem Königl. Finanz-Ministerit ab.

Die Spezial-Anschläge, Pachtbedingungen, Karten und Vermessungs-Register können nur in der Registratur der Regierung zu Marienwerder eingesehen werden. Zur allgemeinen Information wird aber die Haupt-Ertrags-Nachweisung, auch bei den Registraturen der Regierungen zu Potsdam, Frankfurt, Merseburg, Erfurt und Magdeburg, so wie beim Landrätshl. Officio zu Culm, und in der Geheimen Registratur der 1ten General-Verwaltung im Finanz-Ministerio alhier, den Pachtlustigen vorgelegt werden. Bei letzterer können auch die Pachtbedingungen eingesehen werden.

Berlin, den 6ten August 1822.

Finanz-Ministerium. (gez.) von Klemig.

**Todes-Anzeige.**

Den am 18ten Sepbr. Nachmittag um 2 Uhr am hüzigen Nervenfieber erfolgten Todesfall meiner ältesten Stieftochter, im vollendeten 15ten Jahr ihres Lebens, zeige mit dem innigsten Gefühl des Schmerzes meinen Freunden und Bekannten hiermit an.

F. I. Zimmer.

**PUBLICANDA.**

Der in Braunsberg nach dem Kalender auf den 7ten, 8ten und 9ten Ocbr. c. eintreffende Herbst-Jahrmarkt, ist wegen der jüdischen Festtage auf den 14ten, 15ten und 16ten Octbr. c. verlegt, und soll der Vieh- und Pferdemarkt am Freitage vorher, nämlich dem 11ten Octbr. c. abgehalten werden, welche Veränderung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 13ten September 1822.

Königl. Preuß. Polizeidirectorium.

Daß auf der Speicherinsel, vorläufig dem Wasser befindliche Bohlwerk ist bisher durch das Befahren mit Sand-, und auch wohl mit bespannten Wagen öfters beschädigt worden. Alles Fahren auf diesem nur allein zum Ausladen der Schiffe bestimmten Bohlwerk wird daher bei 2 Rtlr. Strafe hiemit untersagt, wobei dem Denuncianten die Hälfte der eingezogenen Strafe zugesichert wird.

Elbing, den 8. Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizeidirectorium.

Der Herr Kreis-Physikus Doctor Köhler wird von jetzt ab und in den nächsten 4 Wochen der Impfung der Schutzpocken sich unterziehen, wozu derselbe jeden Mittwoch bestimmt hat. Es werden daher die Eltern und Pflegebefohlenen derjenigen Kinder, die noch nicht geimpft sind, und sich dazu eignen, aufgefordert und angewiesen, sich mit ihren Impflingen jeden Mittwoch von 2 Uhr Nachmittags ab in der Wohnung des Herrn Doctor Köhler in der Hinterstraße bei Herrn Stadtrath Neumann einzufinden. Auch müssen diejenigen Kinder, die bereits geimpft und noch nicht mit Brezzen versehen sind, den Herren Impf-Ärzten zum Nachsehen vorgezeigt, damit bei der künftigen zu veranlassenden Nach-Revision die Impf-Note überall vorgefunden werden. Elbing, den 10ten Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizeidirectorium.

Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte afgiterten Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Heinrich und Anne Louise Dörckschen Eheleuten zugehörigen, in Raperdorf, Domainen-Amts Preuß. Holland belegenen ködmissigen Kruges von einer Hufe culmisch, welcher nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 3179 Rtlr. 29 Sgr. 5 pf. gerichtlich gewürdigt worden, verfügt und die Licitations-Termine auf: den 7ten September 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Instructions-Zimmer präfigirt. Bisth, und zahlungsfähige Kaufstüchtige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebotte zu verlaublichen und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörckschen Concurs des unsehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebotte keine Rücksicht genommen werden soll. Die Tage des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preußl. Holland, den 10ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz- u. Amt.



Gemäß dem an der hiesigen Gerichtsstätte officiellen Subhastations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Heinrich und Anna Louise Dörckchen Eheleuten zugehörigen, in Ropendorf, Domainen, Amt Preuß. Holland belegenen köllnischen Guts von Vier Hufen kullmisch, welches selbst sämmtlichen Zubehörungen auf 5733 Rthl. 10 Egr. 2 pf. gerichtlich gewürdiget worden, verfügt, und sind die Licitationstermine auf: den 7ten September 1822, den 9ten November 1822, den 10ten Januar 1823, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr im hiesigen Instructions-Zimmer präfixirt. Besitz, und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, ihre Gebote zu verlaublichen und können sie im dritten peremptorischen Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger, der Schuldner und des Curator Massae im Dörckchen Concurse des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. Die Lage des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Preuß. Holland, den 10ten Juny 1822.

Königl. Preuß. Domainen, Justiz, Amt.

Die Reihenfolge der Servis Nummern, womit die Grundstücke in der Stadt und den Vorstädten bezeichnet sind, ist schon vor circa 40 Jahren angeordnet, und die vielen neuen hinzugekommenen Häuser, die mit Nummern außer der Reihenfolge haben bezeichnet werden müssen, machen eine neue Bezeichnung durchaus nothwendig, welche jetzt ins Werk gerichtet werden, und bei welcher jede Straße ihre besondere, von Nr. 1. an fortlaufende Nummern erhalten soll. Zu mehrerer Gleichförmigkeit, soll die Fertigung und Lieferung der mit den neuen Hausnummern in derselbe bezeichneten Bleche an den Mindestforfordernden in Entreprise ausgetoten werden, und wird der hiezu auf den 28ten Septbr. c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtbaurath Jumps anderäumte Termin mit dem Bemerkten hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß überhaupt 2166 Hausnummer-Bleche erforderlich sind, auch mehrere Bleche noch an die Straßen-Ecken geheset und bezeichnet werden sollen; weshalb Klempner und Maler zu dem anstehenden Termine eingeladen werden.

Elbing, den 27ten August 1822.

Der Magistrat.

Die mittlere und kleine Jagd in den Rammerei-Forsten und auf den zur Rammerei gehörigen Feldmarken soll in Termino den 25ten Septbr. c. um

11 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickets in öffentlicher Licitation anderweitig auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet werden.

Elbing, den 16ten September 1822.

Die Rammerei-Deputation.

Es sollen die Arbeiten zur Ueberwölbung des Gommikanals auf dem Plage hinter dem Rathhause öffentlich ausgetoten werden und dem Mindestforfordernden in Entreprise überlassen werden. — Hiezu steht ein Termin auf den 19ten September Vormittags 11 Uhr zu Rathhause an, und wird dieses dem Publico mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der beschaffte Anschlag in unserer Registratur während den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden kann.

Elbing, den 5ten September 1822.

Die Bau-Deputation.

Gonnabend den 21sten September a. c. Nachmittags um Zwei Uhr wird in dem Saale des Englischen Hauses, Friedrich Wilhelmplatz, eine Partie so eben hier angekommener, auserlesen schöner Dattlemmer Blumenzwiebeln, bestehend in verschiedenen Arten doppelten und einfachen Hyacinthen, Tulpen, Taceten, Jonquillen, Crocus etc. in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung in Hr. Courant verkauft werden durch den Makler J. F. Z. Piotrowski. Die gedruckten Verzeichnisse werden vor der Auction vertheilt.

Montag den 23ten Septbr. wird frisch Tongens hier zu haben seyn bei Joh. Giese, Wittwe.

Alle Gattungen Strick, Wolle und Dachbaumwolle habe so eben erhalten. Rob. Eng.

Düngefähr oberhalb Ahtel alte Ziegel Sand zu verkaufen bei Speer.

Eine Stube und 2 Kammern sind für einzelne Personen oder eine Familie, von Michaeli ab zu vermieten, im Köhnschen Hause in der Schmirkestraße.

Das neuerbaute Wohnh. Nr. 733. in der neuen städtischen Junkerstraße mit fünf Stuben, Küche, Keller, Boden und Hofraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermieten, und belieben sich Miethelustige zu melden bei der Wittwe Härtel in der Fischerstraße.

Da ich von einigen Familien aufgefordert bin, meine Tanzstunden den 21sten October anzufangen, so mache ich dieses hiedurch einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt.

Tanzlehrer Lehmann.